Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 30

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geltend. Die Gurtenbahn konnte nachmittags nicht fahren.

Achtung! Starkstrom! Das Elektrizitätswerk ber Goule versorgt neben den Dörfern der Freiberge auch französische Ortschaften mit Kraft und Licht, so u. a. Russey. Dort wurde bei Reparaturen an der Leitung am Montag nachmittag ein Arbeiter des Werkes von ber Starkstromleitung getötet. Man hatte ihn benach-richtigt, daß nachmittags 3 Uhr die abgestellt gewesene elektrische Kraft wieder in Thätigkeit treten werde; leider hatte er dies während der Arbeit vergessen. Insolge einer falschen Bewegung kam er mit dem Drahte in Berührung und war sofort tot. Sein Leichnam fing an zu brennen und man mußte, bis man in der Goule den Strom abstellen konnte, denselben durch eine Feuer= sprize mit Wasser überschütten lassen, um ihn vor dem gänzlichen Verbrennen zu beschützen. Der Unglückliche war verheiratet und Vater von vier Kindern.

Neue Weltkabel. Aus London wird telegraphiert, man sei im Begriff, ein drittes Rabel nach Südafrika zu legen. Der Dampfer "Severin" ist mit über 3000 Kilometer Kabel ausgelaufen, um St. Helena mit dem Kap zu verbinden; ein zweiter Dampfer wird in turzer Zeit mit genügendem Kabel auslaufen, um die Linie St. Helena über Ascenfion nach St. Vincent zu führen, wo sie den Anschluß an das europäische Netz erhalten wird.

Die längste Telephonlinie der Welt erhält der Kongo= staat; sie zieht sich von Boma zum Westuser des Tansganjikasees und mißt rund 2600 Kilometer.

Gin Leitungsfabel aus Aluminium von 53,000 Meter Länge soll zwischen Tarifville und Hardford in Connecticut in den Vereinigten Staaten Amerikas gelegt werden. Dieses mächtige Aluminiumkabel hat nach einer uns zu= gegangenen diesbezüglichen Mitteilung des Patent= und technischen Bureaus von Richard Lübers in Görlit die Aufgabe, von dem erstgenannten nach dem letztgenannten Ort 2000 Pferdefräfte unter einer Spannung von 10,000 Volt zu übertragen. Das Kabel, welches einen Durch= messer von etwa 20 Millimeter hat, besteht aus 7 Ligen, welche wieder aus 7 Drähten zusammengesetzt sind. Berwendung des Aluminiums als Kabelmaterial an Stelle des Kupfers wurde aus Rücksicht auf die hierdurch ge= botene bedeutende Kostenersparnis vorgesehen. Diese Ersparnis beträgt bei der großen Länge des Kabels nicht weniger als 1500 Mark.

Eleftrifche Belenchtung der egyptischen Pyramiden. Das Internationale Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin, schreibt uns: Die Pyramiden werden demnächft mit elettrischer Beleuchtung versehen werden; das ift die neueste Errungenschaft angloamerikanischen Geschäfts= Die englische Regierung beabsichtigt, bei den Katarakten von Affuan für diesen und andere Zwecke 25,000 Pferdekräfte zu entnehmen; die Maschinen hierzu werden von der Westinghouse Co. in Pittsburg ge-liesert werden. Die inneren Gänge dieser uralten Grabmäler sollen durch Bogenlampen glänzend erleuchtet werden. — Es sehlt nur noch ein Lift bis zur Spike, ein Wiener Café in der Grabhalle und die Umwandlung der Sarkophage in Billards, und diefe älteften Zeugen der Weltgeschichte werden genügend mit moderner Rultur gesegnet fein!

Arbeits= und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) nachbrud berboten.

Stalleinrichtung in ber Strafanstalt Bafel. Die Maurerarbeiten

und die Gijenlieferung an G. Mangold-Bachle in Lieftal. Durchlaß in Muttenz bei Bafel. Die Gifenarbeiten an J. Umifer, Schmied in Muttenz; die Betonarbeiten an S. Jourdan, Maurermeifter in Mutteng.

Der Ausban des Schrägweges Zürich von der Badenerstraße bis zur Hohlstraße an J. Meier-Chrensperger in Zürich. Straßenban Schlatt (Zürich). Die Banarbeiten für Erstellung einer Straße erster Klasse vom Schulhaus Wildensbuch bis zur Kantomsgrenze gegen Schlatt an Banunternehmer L. Sacchetti in

Die Spenglerarbeiten filr die Bauten in Reu-Rheinau werden vergeben: die Bavillons für Unruhige an Joh. Erb, Rheinau, und Fr. Kronauer, Winterthur; ein Pavillon für Habendige an Joh. Küpfer, Wütstingen, das andere an Ferd. Eigenheer, Andelfingen; das Beamtengebäude an J. Bachmann, Flaach.

Die Hennebique-Decken im Stalle der Anstalt Realta (Grausbünden) im Kostenbetrage von Fr. 4600 an Frote u. Westermann in

15 neue Schulbante für die Gemeinde Ebiton (Luzern) an J. Brundler, mech. Schreinerei, Ebiton. Bafferverforgung Ballifellen. Die gesamte Arbeit ber Zweigleitung der Wafferverforgung in Wallifellen an Ul. Bogbard, Ingenieur

und Uebernehmer in Zurich. Bafferverforgung Kleinwangen (Lugern) an G. Thalmann, Bou-

Basserversorgung Egnach. Grabarbeit und Röhrenleitung, 710 m a 75 mm, an Gerster, Nechaniser, in Ober-Wegi, Egnach. Schulhansanban Scherzingen (Thurgau). Maurer- und Stein-hauerarbeit an Schelling, Baumeister, Münsterlingen; Zimmer- und Schreinerarbeit an Griefener, Zimmermeister, Güttingen; Glaserarbeit an Wyler, Gloser, Tägerweilen; Malerarbeit an Hutterli, Malermeister, Landschlacht; Parquetarbeit an Parqueterie Seiler, Schaffhausen.

Lanolchlacht; Parquetarbett an Paiqueterie Seiler, Schaffhaufen.
Saalban Solothurn. Gibsferarbeiten an Gebrüder Berger, Walfer und Kud. Tichan, alle in Solothurn; Parquetarbeiten an Parqueteries sabrif Grenchen und Belart u. Cie in Olten.
Fromagerie Seedorf. Tous les travaux du bâtiment à construire pour une fromagerie à Seedorf (canton de Fribourg) ont été adjugés à M. U. Christen, entrepreneur, à Oberdurg (canton de Berne). Il lui a de même été adjugé l'installation de deux chaudières, deux

lui a de même été adjugé l'installation de deux chaudières, deux presses à fromage et un monte-charge.

Technifumé-Neuban Viel. Dachdecferarbeit an Hadorn und Hager in Viel je zur Hälfte; Spenglerarbeit: Bischof in Viel rechter Flügel, Ledermann in Viel linter Flügel, Stuber in Viel Mittelbau.

Schulhansanban Engelburg. Erfarbeiten an C. Studer in Engelburg; Maurrearbeiten an Aug. Eigenmann in Engelburg; Jimmermanns: und Schreinerarbeiten an J. Aepple in Engelburg; Ghlosferarbeiten an J. Alepple und B. Germann in Engelburg; Ghlosferarbeiten an E. Kielmann in St. Gallen; Flaschnerarbeiten an A. Hielmann in St. Gallen; Flaschnerarbeiten an A. Hielmann in St. Gallen, Augher in Engelburg, Bauleitung; J. Egger, Architett in St. Gallen.

Bau einer Straße von Reichenbach nach Faltschen (Vern).—Baubes aanzen Straßenkörpers an Vet. Müller in Aris, Reichenbach:

bes gangen Strafentörpers an Bet. Miller in Aris, Reichenbach ; Baunungen an Aler. Burbrigg und Mithafte in Faltschen.

Ban der Kommunalstraße Bignien-Landstraße (Graubunden) an

3. Caviezel u. Comp. in Tomile.

Strafenbau Riederhallmyl-Dierrenafd (Margan) an Baumeifter Theod. Bertichinger in Lengburg.

Berichiedenes.

Technifum Winterthur. Rach dem Schülerverzeich= nis des Technikums zählt diese Schulanftalt im laufenden Wintersemester 708 Schüler. Dieselben verteilen sich auf die einzelnen Abteilungen wie folgt: Bau-techniter 186, Maschinentechniter 280, Elektrotechniter 57, Feinmechaniker 2, Chemiker 40, Kunstgewerbeschüler 27, Geometer 71 und Handelsschüler 55.

Rettungsanstalt Klosterfiechten bei Bafel. Am 5. Mai dieses Jahres wurde das Dekonomiegebäude der Anstalt Klosterfiechten, das an das Wohnhaus angebaut war, durch einen Brand vollständig zerstört. Es ist im Interesse der Anstalt dringend ersorderlich, daß mit einem Neubau bald könne begonnen werden, weshalb der Regierungsrat dem Großen Kat einen "Katschlag betreffend Errichtung eines Dekonomiegebäudes in der Kettungsanstalt Klosterfiechten" unterbreitet.

Das Areal des abgebrannten Gebäudes wird später zu einer Vergrößerung des Wohnhauses benützt werden können, und es wurde aus diesem Grunde, namentlich aber aus Rücksicht auf die Feuersicherheit davon abgesehen, den Neubau wieder als Anbau des Wohnhauses zu errichten. Er ist im Projekt so disponiert, daß er mit dem Wohnhaus und mit dem vor zwei Jahren erstellten Dependenzgebäude einen nach der Thalseite offenen Hof umschließt. Bei Bemessung der Größe des Gebäudes wurde neben dem Umfange des Gutes auch der besondere

Zweck der Anstalt berücksichtigt. Die Bauart ist die landesübliche. Die Heu- und Garbenvorräte werden im Dachraum über den Ställen angebracht, und an der Bergseise wird in einer Höhe von 4 Meter über der Stallbecke eine Einfahrt erstellt. Durch eine solche Disposition soll ermöglicht werden, die Arbeit des Abladens der Futter= und Getreidevorräte den Kräften der in der Anstalt versorgten und mit landwirtschaftlichen Arbeiten zu beschäftigenden Anaben anzupaffen.

Die Kosten des Baues sind auf 66,000 Fr. veran= schlagt, wozu noch 4500 Fr. kommen als Kosten der Notbauten zur provisorischen Unterbringung des Biehs. Die Brandversicherungsanstalt hat eine Summe von 30,000 Fr. ausbezahlt, so daß es sich noch um einen Kredit von 40,500 Fr. handelt.

Erziehungs- und Rettungsanstalt für verwahrloste Mädden in Bafel. Die Peftalozzi-Gefellschaft in Bafel hat einen Aufruf erlaffen zur Gabenspendung für eine Erziehungs= und Rettungsanstalt von verwahrlosten Mädchen, deren Kosten auf eirka Fr. 100,000 veranschlagt sind. Es wird eine Haustollette veranstaltet. Die Regierung wird auch eine Subvention bekretieren.

Rene Fabrik in Kriens. Die allgemein vorteilhaft bekannte Werkzeugfabrik F. X. Lachappelle in Straßburg und Schiltigheim, welche seit zwei Jahren eine eigene Niederlage für die Schweiz in Basel errichtet hat, baut gegenwärtig in Kriens bei Luzern eine größere Fabrik. Das geräumige, nahezu fertig erstellte Gebäude enthält nebst Souterrain zwei hohe, helle Stockwerke. Die Inbetriebsetzung dieser neuen Fabrit ift auf Mitte Januar 1900 in Aussicht genommen; es wird daselbst eine größere Anzahl Arbeiter verschiedener Sandwerke Beschäftigung finden. Die Firma F. X. Lachappelle liefert sämtliche Wertzeuge (auch hobelbante verschiedener Sufteme) für Schreiner, Holzbildhauer, Zimmerleute, Drechsler, Wagner, Kufer 2c.), d. h. für die gesamte Holzbearbeitungs-Industrie, und es erfreuen sich beren Erzeugnisse im allgemeinen eines guten Renommées. Der Bedarf für die Schweiz hat sich so gesteigert, daß die Leitung für notwendig und zweckmäßig sand, eine eigene Fabrik im Centrum der Schweiz zu errichten, um so nicht nur den Folls und Transportsschweizigeiten auszuweichen, sondern stets prompt nach allen Seiten das Müsschap am Misselfen aus der Ausselfen aus der Ausself allen Seiten den Bünschen der Klienten entsprechen zu fönnen.

Kanalprojekte in Frankreich und Rufland. Frankreich plant man die Erstellung einer Wafferstraße zwischen dem Atlantischen und dem Mittelländischen Meer. Der Gedanke ist nicht neu, in gewisser Beziehung sogar bereits durch den Kanal du Midi verwirklicht. Aber die Unzugänglichkeit des letzteren, sowie der Wunsch, sich von der Vorherrschaft des seegewaltigen Englands im Mittelländischen Meere zu befreien und im Kriegsfalle eine gesicherte Verbindung zwischen Mittelmeers geschwader und den Flottenteilen der Westküste und des Aermelkanals zu besitzen, hat das Projekt zu einer allen modernen Anforderungen genügenden Kanalverbindung entstehen lassen, und es ift zur Zeit so weit gefördert, daß es demnächst der Kammer zugehen wird. Die Borarbeiten stammen von dem Ingenieur Kerviller, außer ihm sind noch die Ingenieure Verstraët und Hardy an den Entwürfen beteiligt. In der Hauptsache wird der Kanal von der Bai von Arcachon süd= lich der Gironde auf dem linken Garonneuser nach Toulouse laufen, hier diesen Fluß auf einer gewaltigen Brücke übersebend. Ueber den in einer absoluten Höhe von 207 Meter gelegenen Col de Nauroze wird als= dann das Thal der Aude erreicht, und dieser folgend wird schließlich der Kanal bei Port Nouvelle seine Münd= ung in das Mittelländische Meer haben. Vom Baffin von Arcachon foll ein Zweigkanal nach Bordeaux, von

Port Nouvelle ein solcher nach Port Vendres gebaut werden. In allerletzter Zeit haben unter dem Komman-banten Poidlone mit dem Krcuzer "Fleurus", dem Hochsekanonenboot "Durandal" und drei der mobilen Küstenverteidigung angehörenden Torpedoboote Unter-suchungen ber Durchsahrten des Bassins von Arcachon, die für große Kriegs- und Handelsschiffe geeignet wären, stattgefunden und diese haben ebenso zufriedenstellende Resultate geliefert, wie die gleichen Ertundigungen, die unter dem Befehl des Admirals Bienaimé im Mai a. c. auf der Rhede von Saint-Nazaire stattfanden.

Dieser gewaltige Kanal wird fünfmal so lang wie ber deutsche Nordostfeekanal sein, er wird eine Länge von 450 Kilometer besitzen. Durch 16 gewaltige Schleu-senpaare werden die Schiffe auf dem gesamten Wege gehoben beziehungsweise gefentt werden. Seine Breite wird 44 Meter, an den alle 10 Kilometer in Aussicht genommenen Ausweichstellen 63 Meter, die Tiefe 8,5, in den Schleusen 9,0 Meter betragen. Durch diese Maßnahmen hofft man die Durchlaussgeschwindigkeit der Schiffe so steigern zu können, daß es möglich sein wird, aus dem Atlantic in 40 Stunden das Mittelländische Meer zu erreichen. Welch enormen Nuten dies für die Schiffe aller Seehandel treibenden Nationen hat, liegt auf der Hand; die Ersparnisse an Zeit, Geld, Kohlen, die gegen den weiteren Umweg durch die Straße won Gibraltar gemacht werden können, sind bedeutend. Man glaubt in Frankreich, daß die Bauschwierigkeiten nicht groß sein werden; trot alledem ist die Gesamtbausumme auf 825 Millionen Franken veranschlagt; man erwartet aber bereits im ersten Jahr eine Einnahme von 50 Millionen.

Rußland beabsichtigt den Bau einer Wasserstraße zwischen dem Baltischen und dem Schwarzen Meer. Der Anstoß zu dem Unternehmen wurde schon unter der Regierung Alexanders III. gegeben; jest sollen die Plane und Koftenvoranschläge sertig vor dem Finanz-minister liegen. Man beabsichtigt, diesen Kanal von Riga aus ben Flugläufen der Dwina, der Berefina und des Dnjeper entlang zu führen, um dei Cherson die Mündung in das Schwarze Meer zu erreichen. Die Länge dieser Wasserstraße würde 1600 Kilometer betragen. Für den Welthandel wird dieser Kanal nicht so wertvoll sein, wie der oben angeführte französische. Wie aber dieser die reichsten Departements Südwest= frankreichs, so wird dieser die fruchtbarsten Gegenden Rußlands durchziehen und dem Transport gewaltiger Mengen Getreibe, Kohlen, Eisen und Holz dienen. Die "unterirdische Welt" auf der Pariser Ausstellung.

Am Fuße des Eiffelturmes, wo ein Palast für den Bergbau und die Metallurgie errichtet worden ist, werden die Besucher der Pariser Weltausstellung einen Einblick in die wunderbaren Schöpfungen der modernen Bergbautechnik thun können. Noch interessanter wird jedoch eine andere Ausstellung werden, die ein wirkliches Bergwerk darstellen will, wo alles, was die Erde in ihrem Innern an kostbaren Mineralien bietet, in seinem natür= lichen Vorkommen und in seiner Gewinnung vorgeführt wird. In den Katakomben, die sich unterhalb des Trocadero-Gartens und seiner Umgebung hinziehen, sollen zwei Sonderausstellungen geschaffen werden, von denen die eine als "unterirdische Bergwerksausstellung", die andere als "unterirdische Welt" bezeichnet wird. Das Pariser "Echo des Mines" veröffentlicht nach Ansgaben des die Arbeiten leitenden Ingenieurs einige interessante Einzelheiten. Der Zugang zur Bergwerks-ausstellung wird in der Rue de Magdebourg liegen, wo ein Schacht von fünf Metern Durchmesser zu den unterirdischen Streden führen wird, von wo man auch in die Transvaal-Bergausstellung wird gelangen können.

In dieser künstlichen Grube werden die Besucher ein möglichst naturgetreues Bild eines Bergwerks finden. Die Anlage wird großartig sein, benn die unterirdischen Strecken sollen im Ganzen 700 Meter lang sein. Dort kann man feben, wie die Roble, das Gold, Silber, Blei, Rupfer und Eisen, das Steinsalz, der Diamant und andere nupbare Mineralien in der Natur vorkommen und wie sie gewonnen werden. Geht man dann nach der Transvaal-Ausstellung hinüber, so wird man dort ein wirkliches Goldriff sehen, das von Kaffern-Berg-leuten bearbeitet wird. Von da aus kann man dann durch einen Stollen an das Tageslicht gelangen, wo die weitere Berarbeitung der Golderze in Augenschein zu nehmen ist. Noch merkwürdiger wird sich die "unterirdische Welt" ausnehmen, die sich genau unter dem Trocadero-Palast befinden und durch zwei langsam in die Tiese sich neigende Strecken zugänglich sein wird. In dem Trocadero-Hügel, der größtenteils aus Kalk besteht, wurde früher wirklicher Bergbau betrieben, so daß man die bereits vorhandenen Hohlräume nur weiter auszubauen braucht. Die hier beabsichtigten Ausstellungen werden hauptsächlich archäologischer Natur sein. So wird man unter Anderem ein Bergwert aus der Zeit der alten Phönizier und dann ein mittelalterliches Berg= werk mit den Maschinen und Werkzeugen der damaligen Zeit vorführen. Ein besonderer Saal wird in bas Grab Agamemnons zu Mykenä verwandelt werden, wie es dereinst von Schliemann aufgefunden wurde. Man wird hier die alten Könige in Goldmasten und von Kopf bis zu den Füßen in Gold eingehüllt finden, wie sie in dem Grabe beigesetzt wurden. Außerdem soll durch Dioramen eine Vorstellung von dem Aussehen der Erdoberfläche zur Zeit der verschiedenen geologischen Epochen gegeben werden, besonders der Stein= kohlenzeit, des Jura und des Tertiär mit der damaligen Pflanzen und= Tierwelt. Endlich werden Nachahm= ungen der berühmtesten Höhlen, sowohl aus Europa als aus andern Erdteilen, in möglichst naturgetreuer Ausführung zu sehen sein, darunter solche von der Blauen Grotte bei Reapel, von den berühmten süd= französischen Höhlen, von denen in den Marmorbergen von Annam, wo sich unterirdische Pagoden befinden,

dann die Eremitengrotte am Toten Meer u. s. w. Die Eröffnung dieser "Clous" wird bestimmt sür das nächste Frühjahr erwartet.

Die Refte eines alten Bfahldorfes find nach einer Mitteilung des "English Mechanic" bei Sondlemere an der oftenglischen Küste entdeckt worden. Als zur Zeit der Ebbe noch ein besonders günstiger Wind die Fluten des Meeres so weit von der Küste zurücktrieb, wie es seit langen Jahren nicht mehr beobachtet worden war, fand sich auf dem bloßgelegten Meeresgrunde eine große Reihe von alten Holzpfeilern und rohbehauenen Baumftämmen, die nur als Stüten alter Säuser gedeutet werden konnten. Man hatte also ein Pfahlbaudorf aus vorhistorischer Zeit entdeckt, wie übrigens ein anderes in der nächsten Umgebung bereits bekannt gewesen ift. Die Pfahlroste waren zum großen Teil noch in ihrer ursprünglichen Lage, die Balken zeigten vielsach Spuren der Bearbeitung mit Werkzeugen und eine gegenseitige Verbindung durch Zapfen und Fugen. Da sich nun nicht annehmen läßt, daß die Pfahlbauten zu Lebenszeit ihrer einstigen Bewohner im Meere selbst gestanden haben, so muß das Meer an dieser Ruste seit den letten Jahrtausenden vorgeschritten sein, so daß es die mensch= lichen Ansiedelungen nur bei hohen Fluten erreichte.

Gin neues Metall. Dr. Mach in Jena hat ein neues Metall entdeckt, welches unter dem Namen "Magnas lium" demnächst sabriksmäßig hergestellt werden wird, nachdem dessen vorzügliche Eigenschaften nach sachmännisscher Erprodung eine große Bedeutung sür die gesamte Metall-Industrie verheißen. Das neue Metall ist eine Legierung aus Aluminium und Magnesium, das sich mit heißen Metallen wie Sisen und dergleichen, verdindet. Es ist leichter als Aluminium, lust- und wasserbindet. Es ist leichter als Aluminium, lust- und wasserbindet. Enachstisch und doch sest. Dunächst ist in Aussicht genommen, das "Magnalium" sür optische und mechanische Zwecke, serner als Letternmetall, sowie sür alle solche Gegenstände zu benüßen, für die bisher Messing zur Verwendung kam. Ganz besonders aber auch wird das neue Metall die Stelle des Aluminiums einzunehmen berusen sein Jur Einführung dieser Neuheit hat sich dereits eine österreichisch-ungarische Magnalium-Gesellschaft mit dem Sit in Berlin gebildet.

